Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Breslau, 23.06.1913

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-100035

Visual Library

Dr. ROEDER
Breslau 16, Auenstr. 31.
23.6.1913.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

1) Da ich die von Professor Steindorff versprochenen Abklatsche doch nicht zu bekommen scheine, kann ich wohl nicht mehr darauf rechnen, im Sommer weitere Seiten für die Ägyptischen Inschriften zu autographieren, sodass ich Ihnen beiliegend die Rechnungsaufstellung übersende. Ich habe in drei Wochen in Berlin im Museum und zu Hause gearbeitet (im April) und in Breslau die Arbeit abgeschlossen. In 150 Stunden sind 48 Seiten druckfertig geworden, von denen ich z.T. schon die Korrekturen von Hinrichs erhalten habe. Macht 300 Mark, dazu die Reise mit zweimal 13,50 M. wie früher; also 327 Mark.

2) Weitere Kopien kann ich hoffentlich im Herbst herstellen, sodass dann auch wieder ein neues Heft erscheinen könnte. Sollte Prof. Steindorff seine Abklatsche schicken, so wird im Sommer noch 1-2 Bogen druckfertig.

3) Sie schickten mir vor einem Jahre etwa eine Liste von Texten, die ich für das WB verzetteln sollte; eine Kopie der Liste habe ich zu den WB-Akten gegeben. Jetzt ist sie, wenn ich nicht irre (mein Exemplar ruht leider in Berlin), bis auf Dakke erledigt -- und ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie darauf noch nicht drängten. Die Berliner Inschriften erledige ist immer nebenbei auch für das WB, soweit sie nicht verzettelt sind. Wünschen Sie weitere WB-Zettel von mir, so möchte ich eine neue Liste Ihrer Wünsche erbitten. Ich besitze Gauthier, Ouadi es-Seboua und Mac Iver, Buhen; viel enthalten freilich beide nicht. Falls Sie einen Text haben, den man auch in einem Gebirgsaufenthalt verzetteln kann, so wäre es mir doppelt lieb.

Bei uns ist alles munter; wir freuen uns zu vieren über den Sommer, den wir in unserer frei liegenden Wohnung vor den Fenstern und auf den Balkons haben. Breslau ist ganz Ausstellung, und davon haben wir vieles ungewöhnlich Schöne, besonders Blumen; verhauptmanscht sind wir persönlich übrigens nicht -- aber man darf nicht davon sprechen, ohne irgend eine Wut hervorzurufen. kann

Die Fakultät hat sich neulich entschlossen, auf Elsters Anregung hin ein Extraordinariat für Ägyptologie vorzuschlagen; man sagt mir freilich gleichzeitig, ich solle nicht auf Erfüllung rechnen.

Ich kann nur erwidern, dass mein Wille und meine Mittel nicht ausreichen, um dem Staat noch lange einen Professor zu ersetzen. Sollten Sie eine Gelegenheit zur Fürsprache haben, so wäre das gewiss von Bedeutung, das Elster dem Finanzministerium gegenüber seinem Antrage für das Gewicht beilegt. -- Im Anfang des nächsten Semesters werde ich in Koptisch zu prüfen haben; es ist allerdings noch keiner von meinen Schülern.

Mit den besten Wünschen und Grüssen
Ihr stets ergebener
F. Roeder.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG